

SCHIFFSTAUFE

Siegerbild ziert die MS Unterach

STEINBACH. Das Geheimnis ist gelüftet: Birgit Schweiger hat Gustav Mahler für die MS Unterach gemalt. Das Siegerbild der Mühlviertler Künstlerin ziert zukünftig das dritte Kunstschiff der Attersee-Flotte.

Bei der spannend inszenierten Schiffsenthüllung mit hundert Luftballons, Mahler-Musik und zahlreichen Gästen beim Anlegesteg Gasthof Föttinger im Rahmen des Gustav-Mahler-Festivals in Steinbach wurde das lange gehütete Geheimnis um die Neugestaltung der MS Unterach gelüftet. Ermittelt wurde das Siegerbild anhand eines landesweit ausgeschrieben Künstlerwettbewerbes zum Thema „Wer malt Gustav Mahler für die MS Unterach“. Die strahlende Siegerin



Marina Mahler, Enkelin des am Attersee wirkenden Komponisten, nahm die Schiffstaufe vor.

Foto: Attersee Schifffahrt

darf sich über 1500 Euro Preisgeld freuen. Auf die Plätze 2 und 3 schafften es die eingereichten Werke von Gerald Egger aus Seewalchen und Felix Dieckmann aus Linz. Zusätzlich wurde ein Sonderpreis für Petra Richar aus Wien vergeben. Ihre Zeichnung begeisterte die Jury ebenfalls

und wird zukünftig das Führerhaus des Schiffes verschönern. Anschließend stach das Gustav-Mahler-Schiff erstmals in See. Beim Festakt an Bord des Gustav-Mahler-Schiffes versammelten sich zahlreiche Ehrengäste aus Wirtschaft, Kultur, Kunst & Politik wie Christian Ludwig At-

tersee (Maler), Nicole Eder (Bürgermeisterin Steinbach), Mechtild Bartolomey (künstlerische Leitung Attergauer Kultursommer), Gerhard Haderer (Karikaturist), Doris Schreckeneder (Attersee-Schifffahrt), Morten Solvik (Internationale Gustav Mahler Gesellschaft) und Peter Weinhäupl (Vorstandsvorsitzender Gustav Klimt Foundation). „Meine Jurykollegen und ich hatten aufgrund der zahlreichen Einsendungen die Qual der Wahl. Schlussendlich fiel die Entscheidung aber ziemlich eindeutig auf das Siegerbild. Es ist die Kraft und Dynamik der Farben, die Frau Schweiger benutzt hat, sowie die Interpretation Mahlers und der Landschaft rund um den Attersee, die uns überzeugt haben“, so Doris Schreckeneder zum Wettbewerb. ■